

# INHALT

	Seite
VORBEMERKUNG	I
I ENTWICKLUNG DES THEORETISCHEN BEZUGSRAHMENS: PARADIGMA UND PARADIGMENWECHSEL	1
1. Erste Annäherung an den Paradigmabegriff	2
2. Paradigma und Theorienbildung im wissenschaftstheoretischen Ansatz von T.S.Kuhn	5
2.1 Paradigma und Normalwissenschaft	5
2.2 Paradigmenwechsel und Wissenschaftsdynamik	9
3. Präzisierung des Kuhn'schen Paradigmabegriffs: Die disziplinäre Matrix	14
4. Konkretisierung des Paradigmakonzepts im Rahmen sozialwissenschaftlicher Argumentation	17
5. Die Verwendung des Paradigmabegriffs in der Unterrichtsforschung	26
5.1 Das Paradigma als eingeschränkte Gegenstandsauffassung: Methodologisches Instrumentarium für spezielle Forschungsfragen	28
5.2 Das Paradigma als erweiterte Gegenstandsauffassung: Grundmodell für ideologiekritisch-hermeneutische Forschungsansätze	30
II DER EIGENE UNTERSUCHUNGSRAHMEN	37
1. Das Paradigmakonzept Kuhns als heuristisches Instrument zur Untersuchung fachdidaktischer Theoriebildungsprozesse	38
2. Methodenplan	39
2.1 Die Anwendungsmöglichkeit der Kuhn'schen Matrix im Bereich der Ästhetischen Erziehung	40
2.2 Untersuchungsschritt 1: Rekonstruktion fachdidaktischer Paradigmen als kognitives Regelwissen	43

2.3	Untersuchungsschritt 2: Rekonstruktion sozialen Regelwissens im Rahmen sozio-historischer und sozialpsychologischer Betrachtung als Erklärungsansatz für die Entstehung, Durchsetzung und Veränderung paradigmatischer Orientierung im Bereich der Ästhetischen Erziehung	52
2.3.1	Allgemeine Überlegungen zum idealtypischen Untersuchungszusammenhang	53
2.3.2	Tendenzen im sozio-historischen Prozeß der 'Neuaufgabe' und Wandlung fachdidaktischer Positionen	55
2.3.2.1	Aspekte des Rekonstruktionsprozesses fachdidaktischer Positionen	57
2.3.2.2	Aspekte des Wandlungsprozesses fachdidaktischer Positionen	73

### III REKONSTRUKTION FACHDIDAKTISCHER PARADIGMEN ALS KOGNITIVES REGELWISSEN

A	Paradigmatisches Regelwissen in didaktischen Ansätzen zur Kunsterziehung im Rahmen der Musischen Bildung	83
1.	Emil Betzler: Neue Kunsterziehung. 1949	85
1.1	Feststellung der Ziel-Inhaltsverknüpfungen und deren Begründungen	85
1.2	Das Modell 'Kunst': Kunst als Vergegenständlichung seelisch-geistiger Prozesse und Symbol der Erneuerung des Lebens durch das Vorbild des Künstlers	86
1.2.1	Betzlers kunsttheoretischer Begründungszusammenhang	90
1.2.1.1	Das Modell 'Kunst' im kunsttheoretischen Ansatz Gustav Britschs und dessen ideengeschichtliche Wurzeln	91
1.2.1.2	Widersprüche zwischen dem kunsttheoretischen Ansatz von Britsch und der kunstpädagogischen Rezeption Betzlers	97
1.2.1.3	Das Modell 'Kunst' im kunsttheoretischen Ansatz G.F.Hartlaubs	102
1.2.1.4	Das Modell 'Kunst' im Seelenforschungsansatz H.Debrunners	105

1.3	Das Modell 'Kind': Kinder als Naturwesen - Entfaltungsgesetz und Ursprünglichkeitsmythos	107
1.3.1	Betzlers kunsttheoretischer Begründungszusammenhang:G.Britsch und G.F. Hartlaub	112
1.3.2	Vorstellungen über Kinder im Seelenforschungsansatz H.Debrunners	116
1.3.3	Überlegungen zu Betzlers Wissenschaftsauffassung	118
1.4	Das Modell 'Gesellschaft': Realitätsbestimmung und Utopieentwurf	120
1.4.1	Betzlers Gesellschaftsbild im ideengeschichtlichen Zusammenhang des 19.Jahrhunderts	123
1.5	Zusammenfassung	129
1.6	Unterrichtliche Konsequenzen der Ziel-Inhaltsprämissen	131
2.	Richard Ott: Urbild der Seele.1949	140
2.1	Feststellung der Ziel-Inhaltsverknüpfungen und deren Begründungen	140
2.2	Das Modell 'Kunst': Das Kunstwerk als Seelenausdruck genialer Menschen	141
2.3	Das Modell 'Kind': Kinder als Naturwesen - Veranlagung und individuelles Seelenwachstum	144
2.4	Das Modell 'Gesellschaft': Realität und Utopie	147
2.5	Zusammenfassung	148
2.6	Unterrichtliche Konsequenzen der Ziel-Inhaltsprämissen	149
3.	Kurt Schwerdtfeger: Bildende Kunst und Schule. 1953	153
3.1	Feststellung der Ziel-Inhaltsverknüpfungen und deren Begründungen	153
3.2	Das Modell 'Kunst': Rhythmus und Konstruktion	155

3.2.1	Schwerdtfegers kunstpädagogischer Begründungszusammenhang: Der Kunstmystizismus J. Ittens	156
3.2.1.1	Ittens religiöse und philosophische Quellen	158
3.2.1.2	Ittens kunsttheoretische Quellen	162
3.2.1.3	Zusammenfassende Überlegung	164
3.3	Das Modell 'Kind': Kinder als Naturwesen - Charakter, Temperament und Körpermerkmale als Konstitutionsbedingungen seeischer Entwicklung	165
3.3.1	Schwerdtfegers psychologischer und kunstpädagogischer Begründungszusammenhang	170
3.3.1.1	Schwerdtfegers Bezug auf psychologische Theorien: Ausdruckskunde und Entwicklungspsychologie	171
3.3.1.2	Schwerdtfegers Bezug auf Ittens Bauhauslehre	180
3.4	Das Modell 'Gesellschaft': Realität und Utopie	186
3.5	Zusammenfassung	188
3.6	Unterrichtliche Konsequenzen der Ziel-Inhaltsprämissen	189
B	Kognitives Regelwissen in didaktischen Ansätzen zum sogenannten Kunstunterricht	196
1.	Reinhard Pfennig: Bildende Kunst und Gegenwart - Analyse und Methode. 1959	197
1.1	Feststellung der Ziel-Inhaltsverknüpfungen und deren Begründungen	198
1.2	Das Modell 'Kunst': Das Kunstwerk als zeitspezifisches Phänomen und Träger überzeitlicher Prinzipien	201
1.2.1	Pfennigs Bezug auf Künstlertheorien des 20. Jahrhunderts	210
1.2.1.1	Erkenntnisdimensionen in der Kunst und Kunsttheorie Paul Klees	216

1.2.1.2	Die Rolle des Zufalls in künstlerischen Verfahren von Max Ernst	220
1.3	Das Modell 'Kind': Kinder als Naturwesen - vom Entfaltungsdrang zur Umweltbemächtigung	223
1.3.1	Überlegungen zu Pfennigs musisch orientierten Argumentationszusammenhang	228
1.4	Das Modell 'Gesellschaft': Zwischen Realität und Utopie	230
1.5	Zusammenfassung	231
1.6	Unterrichtliche Konsequenzen der Ziel-Inhaltsprämissen	232
2.	Gunter Otto: Kunst als Prozeß im Unterricht. 1964	240
2.1	Feststellungen der Ziel-Inhaltsverknüpfungen und deren Begründungen	242
2.2	Das Modell 'Kunst': Das Kunstwerk als Hinweis auf gesellschaftliche Prozesse und Angebot für reflektierte Verhaltensänderung der Betrachter	245
2.2.1	Anfänge eines sozialwissenschaftlichen Argumentationszusammenhangs	251
2.2.1.1	G.Ottos Begründungszusammenhang mit Künstlerreflexionen, kunsthistorischen und kunstsoziologischen Argumenten der 50er bis Anfang der 60er Jahre	253
2.2.1.1.1	Überlegungen zu G.Ottos Wissenschaftsverständnis	262
2.2.1.2	Das Modell 'Kunst' im kunstsoziologischen Ansatz A. Gehlens	264
2.2.1.2.1	Exkurs über das Verhältnis von Kunst und Wissenschaft im ideengeschichtlichen Zusammenhang des 19.Jahrhunderts	270
2.2.2	Abschließende Überlegung	272
2.3	Das Modell 'Kind': Kinder als Gesellschafts- und Naturwesen - die biologisch-soziale Determiniertheit intellektuell-psychischer Entwicklung	274

2.3.1	Überlegungen zu G.Ottos psychologisch begründeten Argumentationszusammenhang	282
2.4	Das Modell 'Gesellschaft': Die Realgesellschaft als akzeptierter Handlungsrahmen	288
2.5	Zusammenfassung	290
2.6	Unterrichtliche Konsequenzen der Zielinhaltsprämissen	291
2.7	Abschließende Überlegung	304
IV	REKONSTRUKTION DES KORRESPONDENZVERHÄLTNISSSES VON KOGNITIVEN UND SOZIALEN ORIENTIERUNGSKOMPLEXEN IN DER FACHDIDAKTIK - INTERVIEW MIT GUNTER OTTO	305
1.	Zur Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung eines innovativen Paradigmas durch Handlungsstrategien der Trägergruppe am Beispiel persönlicher Erfahrungen eines Theorieproduzenten	308
2.	Sozial kognitive Grunderfahrungen in sozio-historischen Prozessen als Erklärungsansatz paradigmatischer Orientierungen	355
	SCHLUSSBEMERKUNG	368
	ANMERKUNGEN	370
	LITERATUR	381
	ANHANG	398